Vertreter auf den Seychellen, in Nordamerika und in Australien (1 Art) haben. Nur die den australischen Anoplognathiden zunächst verwandten Brachysterniden sind in Patagonien und im südlichen und mittleren Chile in einer größeren Anzahl von Gattungen und Arten vertreten und charakteristisch für diese Gebiete.

Eine neue Form des Dynastes Tityus Linné.

Beschrieben von **Chr. Sternberg**, Stralsund.

Dynastes Tityus-corniger n. subsp.

6 ♂ 3 ♀ (coll. aut.). ♂-Länge, gemessen von der Spitze der Flügeldecken bis zum Ende des Kopfes: 41—61 mm, Breite: 21—31 mm. — ♀-Länge: 40—45 mm, Breite: 20—24 mm. — Texas, New-Orleans.

Diese neue *Dynastes Tityus*-Form unterscheidet sich von der Prioritätsform durch die Bildung des Halsschildes beim ♂. Das Brusthorn ist bei der ersteren ganz gerade, fast wagerecht vorgestreckt, während es bei der letzteren stets leicht nach unten gebogen erscheint. Dasselbe ist bei der neuen Form in allen Größen breiter und tritt an der Basis schon sehr breit aus dem Discus hervor. Der bei *Tityus* L. jederseits unter der Basis des Brusthornes sitzende und selbst bei den allergrößten Exemplaren nur ganz niedrig, oft kaum bemerkbar vortretende Höcker hat sich bei allen, selbst den allerkleinsten Exemplaren der neuen Form zu einem sehr kräftigen Horn von zirka 4—10 mm Höhe ausgewachsen. Die Flügeldecken sind bei beiden Geschlechtern, besonders bei den kleineren Exemplaren, kürzer, gedrungener als bei der Prioritätsform. — Der schwarze Kopf weicht nicht ab, doch ist bei der neuen Form das Kopfhorn des ♂ bei allen Exemplaren länger; es trägt bei

dem größten ♂ an der Hinterseite dicht unter dem Apex einen breit vorspringenden Höcker, während bei dem zweitgrößten ♂ unmittelbar hinter dem Ende desselben sich ein Ausschnitt findet und der ganze hintere Teil von da ab bis zur Basis in ganz gleicher Breite verläuft; bei den kleineren ♂♂ fehlt der Höcker dem Kopfhorn ganz, es ist bei denselben leicht und in gleichmäßiger Krümmung nach hinten gebogen und läuft in eine feine abgerundete Spitze aus. Das bei der neuen Form an jeder Seite des Brusthornes stehende kräftige Horn ist ein wenig höher hinauf, fast auf die Basis des Brusthornes selbst gerückt, und tritt bei allen, auch den allerkleinsten Exemplaren, stark entwickelt um mindestens einige Millimeter hervor als runder, an der Spitze abgerundeter und schräge nach außen gerichteter Kegel, während bei *D. Tityus* L. und auch bei dessen Varietät *Grantii* Horn (Trans. Amer. Ent. Soc. II 1870 p. 78) anstatt dieses stets kräftig entwickelten Hornes nur eine äußerst schwach hervortretende, flache Tuberkel gefunden wird. Das Brusthorn tritt bei der neuen Form in breiter Basis aus dem Discus des Halsschildes hervor, bleibt bei allmählicher Verschmälerung in seiner ganzen Länge auch breiter und ist am Apex in gleicher Weise so leicht ausgeschnitten als bei der Prioritätsform, bei welcher dasselbe schon sehr schmal aus dem Discus des Halsschildes hervortritt und bis zum Apex so sehr verschmälert verbleibt. Es erstreckt sich mit der geraden Oberfläche des Halsschild-Discus in fast ganz gerade nach vorne gerichteter Linie bis zum Apex, während es bei der Prioritätsform nicht so horizontal, sondern leicht nach oben gewendet aus dem Discus hervortritt und sich in der letzten Hälfte leicht nach unten senkt. Die Flügeldecken der neuen Form sind ein wenig kürzer, gedrungener, und zeigen bei dem ♂ neben und hinter dem Schildchen eine gröbere, tiefere Punktierung, die der Prioritätsform fehlt.

Das Schildchen ist meist ganz glatt, schwarz, nur bei einigen ♂♂ ist es in der Mitte gelbgrau gefärbt. Die Färbung ist an Kopf, Halsschild und Flügeldecken derjenigen des *Tityus* L. sehr ähnlich, doch ist sie meistens eine mehr gelblichere. Die Flecken der Flügeldecken sind in beiden Formen in Form und Farbe gleich. Drei Exemplare der neuen Form, 2 ♂♂, 1 ♀, gehören einer schön kastanienbraunen Varietät an, bei welcher die Flecken der Flügeldecken deutlich durchscheinen. Ich glaube nicht, daß diese dunkle Färbung von einer Verfettung oder einer ähnlichen Ursache herrühren kann, denn alle diese Exemplare haben durchaus nicht das schmierige, speckige Aussehen eines verfetteten Tieres; sie haben vielmehr alle ohne Ausnahme ein frisches, glänzendes (aber entschieden kein fettglänzendes, öliges) Aussehen, verfetten auch nicht die ansteckenden Zettel, wie es bei wirklich verfetteten Tieren ja stets der Fall ist. Dazu kommt noch, daß die 3 Tiere aus verschiedenen Quellen stammen, also nicht in gleicher Weise conserviert und präpariert sind. Hierzu möchte ich noch weiter bemerken, daß ich auch 1 ♂ und 1 ♀ des *D. Tityus-Grantii* Horn von ganz gleicher, schön kastanienbrauner Färbung und gleichem Glanze besitze, bei welchen die Flecken der Flügeldecken in ganz gleicher Weise durchscheinen. Auch diese beiden braunen Exemplare stammen nicht aus gleicher Quelle. Ferner habe ich 1 ♂ und 2 ♀♀ von *D. Hyllus* Chevrol., die eine schwarze Färbung haben, auch ebenso frisch, glänzend und unverfettet erscheinen wie die vorerwähnten Tiere. Auch scheinen die Flecken der Flügeldecken etwas durch. Diese 3 Exemplare stammen aus verschiedenen Quellen. Es ist also kaum anzunehmen, daß so viele, von so verschiedenen Seiten stammende Tiere, die alle bis auf die 3 schwarzen Hyllus-Exemplare, eine schön kastanienbraune Färbung tragen und gleichmäßig glänzen, alle in gleicher

Weise verfettet oder anderweit verdorben sein sollten! Burmeister erwähnt in seinem Handbuch V p. 260 unter *Dynastes Hyllus* eine var. *fusca*. *Scar. barbicornis* Latr. in Hamb. observ. zool. 125, Nr. 38, pl. 22, fig. 1; man darf wohl annehmen, daß sich diese Varietät *fusca* auf solch kastanienbraunes Tier bezieht. Alle diese vorerwähnten kastanienbraunen Exemplare stammen aus der Kollektion Rothschild-Tring. Die Prioritätsform stammt aus den östlichen Staaten der Vereinigten Staaten; die Varietät *Grantii* Horn lebt in Arizona (Fort Grant); diese neue Form *corniger* m. wohnt zwischen beiden, denn sie heimatet in Texas und bei New-Orleans. — Wahrscheinlich werden sich auch noch von *D. Hyllus* Chev. abweichende Formen finden, wenn man erst größere Mengen dieser Art zusammengestellt, verglichen und kritisch durchgearbeitet haben wird. Im allgemeinen sind aber selbst sehr große Sammlungen noch verhältnismäßig arm an größeren Reihen der verschiedenen Arten dieser Gattung: man begnügt sich mit wenigen Exemplaren jeder Art, obgleich die altbekannten Arten nicht zu den selten vorkommenden gehören. Als größte Rarität muß dagegen das von Hauptmann Moser-Berlin kürzlich (Deutsche Ent. Zeit. 1909, p. 112, Taf. III, Heft I) beschriebene und abgebildete prachtvolle Stück des großen schwarzen *Dynastes Satanas* gelten. Eine prächtige Art!

Sollte jemand Material an solchen braunen und schwarzen *Dynastes*-Exemplaren haben, so würde ich sehr dankbar sein, wenn man mir hiervon Mitteilung machen, mir vielleicht die Tiere zum Vergleichen senden würde. Auch jede Mitteilung über ähnliche Färbungen der *Dynastes*-Arten würden mir höchst erwünscht sein. Andererseits bin ich gerne bereit, jedem Interessenten die gewünschten Nachrichten über dies Genus zu geben, soweit es mir möglich ist. Ich besitze in meiner Kollektion: 17 ♂ 5 ♀ *D.*

Hercules L., 11 ♂ 5 ♀ *D. Neptunus* Schönh., 9 ♂ 5 ♀ *D. Hyllus* Chevrol., 6 ♂ 4 ♀ *D. Tityus* L., 6 ♂ 3 ♀ *D. Tityus-corniger* m., 3 ♂ 1 ♀ *D. Tityus-Grantii* Horn.

Genus Diestostemma Am. et Serv., ein Beitrag zur Kenntnis der Jassiden.

(Hemiptera — Homoptera.)

Monographisch bearbeitet von **Edmund Schmidt** in Stettin.

Zu diesem Artikel benutzte ich das Material des Königlichen Zoologischen Museums in Berlin und das des Stettiner Museums. Für das Entgegenkommen und die Bereitwilligkeit, mit der mir das Material des Berliner Museums zur Bearbeitung überlassen wurde, sage ich den Herren Direktor Prof. Dr. Brauer und Dr. La Baume meinen aufrichtigen Dank.

Diese Gattung umfaßte bis zum Jahre 1908 4 Arten. Durch Distant wurde die Zahl der Arten um 3 vermehrt und stieg von 4 auf 7. Es kommen nun 10 neue Arten hinzu, so daß die Gattung jetzt 17 Arten enthält. Ob die von Signoret beschriebene und abgebildete *T. nervosa* in diese Gattung zu stellen ist, ist sehr fraglich, die Beschreibung und Abbildung lassen es jedenfalls fraglich erscheinen. (Ann. Soc. Ent. Fr. p. 524, Taf. 21, Fig. 16 (1855).

Genus Diestostemma Am. et Serv.

Am. et Serv., Hist. Nat. d. Ins. Hémipt. p. 572 (1843). Fowl., Biol. Centr.-Amer., Rhynch. Homopt., Vol. II, p. 207 (1898).

Am. et Serv.:

„Tête prolongée en cône ou pointe arrondie au de là des yeux, non canaliculée en dessus. — Ocelles placés